

DA WO DU BISCH

HÜTER DES EISES

Ein Eismeister muss alles im Griff haben. Vor und hinter den Kulissen. | 2

STROM AUS DER REGION

VERSCHIEDENE GESCHMÄCKER

Wie viel «Bio» darf es sein? Sie haben die Wahl und entscheiden selbst. | 4

WIR STELLEN UNS VOR

MITARBEITERPORTRAIT

Erfahren Sie, was Sören, Netzelektriker in Ausbildung, gerne oder weniger gerne mag. | 10

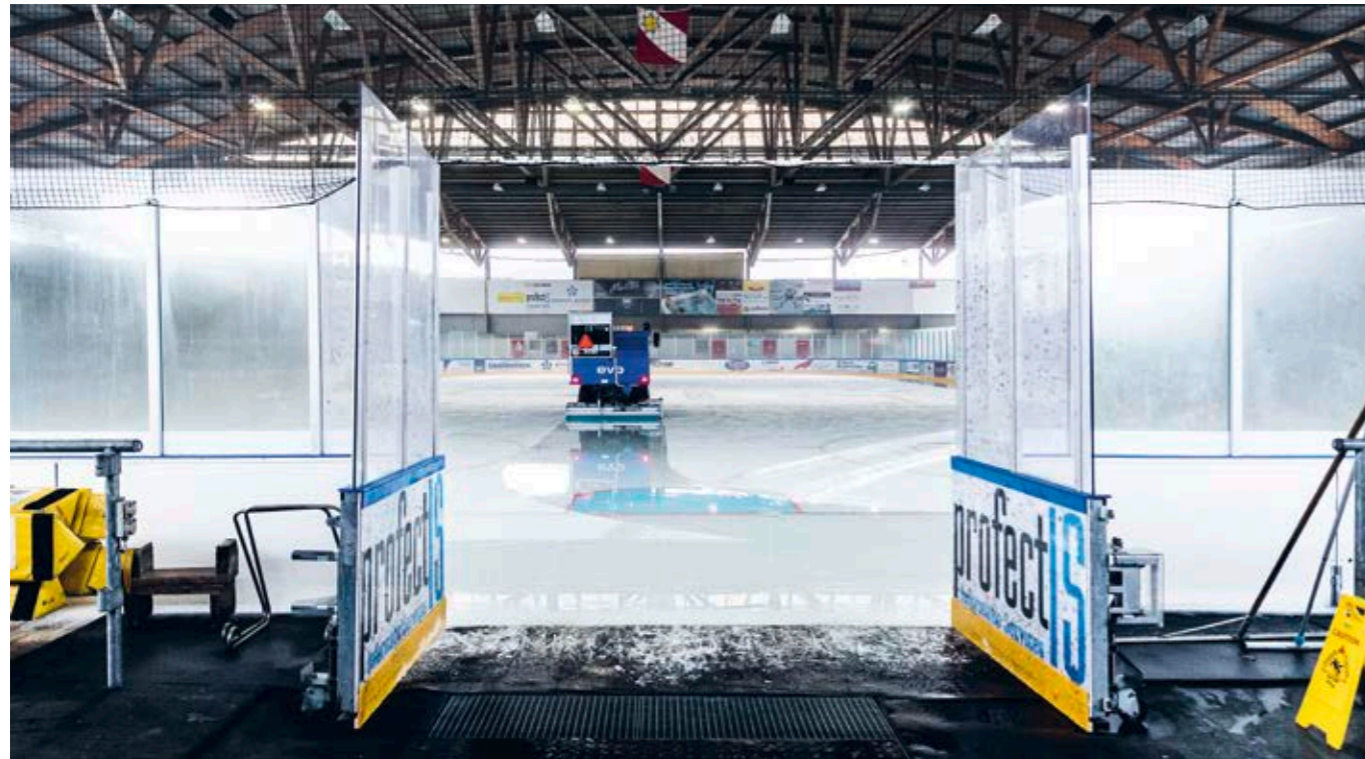
SPANNKRAFT

Ein Magazin der Energie Thun AG.



HÜTER DES EISES.

Woran denkt man beim Wort Eismeister? Viele dürften antworten, «das ist der, welcher in den Pausen der Eishockeyspiele über die Fläche düsen darf». Das ist längst nicht alles!



Fahrzeug mit viel Hirn. Da braucht's auch bei der Wartung Köpfchen.

Elektrik, Holz, Metall, Sanitärbereich sowie Erste Hilfe. In all diesen Themen muss sich ein Eismeister auskennen. Die Ausbildung zum Anlagewart/Hauswart bildet die Grundlage, nur heisst in seinem Fall das Hauptfach Eis. Eins ist sicher, handwerkliches Geschick ist unabdingbar.

Auf der Kunsteisbahn Thun sind drei Eismeister, ein Curlingmeister und drei Aushilfen engagiert. Als Wochenend-Aushilfe hat auch Jvan Schüpbach vor 17 Jahren angefangen. Begeistert von dieser vielseitigen Arbeit und an einer Neuausrichtung interessiert, hat er sich während zweieinhalb Jahren berufsbegleitend zum Anlage- und Hauswart ausbilden lassen und konnte schliesslich seine

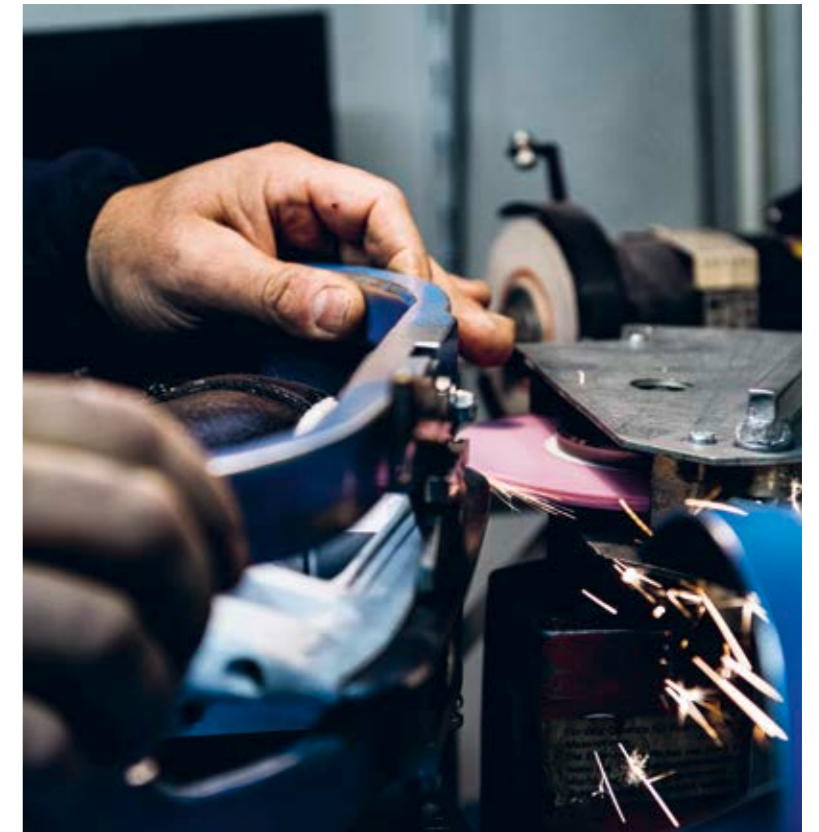
Aushilfsanstellung in eine feste Vollzeitstelle wandeln. Seither ist er einer der Hüter des Eises. Besonders zu schätzen weiss er den abwechslungsreichen Kundenkontakt, oft sind es altbekannte Gesichter. Ausserdem kann er sich im handwerklichen Bereich voll ausleben. Da sich im Winter die Schichten vielfach lang und happig gestalten, sammelt sich Gleitzeit, die im Sommer bezogen wird. Ergo: fünf bis zehn Wochen Ferien am Stück. Was ihm als leidenschaftlicher Motorradfahrer und «Auto-Instand-Steller» natürlich nicht ungelogen kommt.

Worum kümmert sich ein Eismeister genau? Vor Saisonbeginn muss ein Eisfeld überhaupt zu Eis werden. Die «nackte» Fläche sieht einer Bo-

denheizung ähnlich. Damit wird aber nicht geheizt, sondern mit Hilfe komplexer Kältetechnik gekühlt. Ein Eisfeld entsteht nicht über Nacht. Je länger daran gearbeitet wird, desto besser kann dem Wasser der Sauerstoff entzogen werden, was der Kristallbildung entgegenwirkt und der Feinheit des Eises zugutekommt. Nach 14 Tagen intensiver Arbeit inkl. «Malerarbeiten» für die Linien und Sponsorenflächen, steht eine Kunsteisbahn, die den Qualitätsanforderungen Stand hält. Konstante Aussen-temperaturen zwischen sieben und neun Grad sind der Traum eines jeden Eismeisters. So würde sich die gefrorene Ebene immer mühelos mit der Maschine abhobeln und Rinnen auffüllen lassen. Die Realität bietet aber keine gleichbleibenden Tempe-



Jvan ist selbst nie auf Schlittschuhen anzutreffen...



Funken sprühendes Schleifen – für schnelle Mietschlittschuhe.

raturen, was täglich unterschiedlich viel Aufwand bedeuten kann.

In der momentanen Pandemie-Situation ist's auf der Eisbahn etwas ruhiger als sonst. In einer «normalen» Wintersaison beginnt der Tag für Jvan um sieben Uhr. Zuerst wird das Gelände zugänglich gemacht und sofort mit der ersten Runde Aufbereitung der Eisflächen begonnen. Etwa 15 Minuten sind pro Feld für die Säuberungs-Fahrt zu rechnen. Kommt darauf an, ob «porentief» gereinigt oder der von den Schlittschuhen lose gekratzte Schnee nur gewaschen wird – sehr vereinfacht gesagt. Etwa um halb acht bis neun Uhr morgens sind die ersten Schul-klassen auf dem Eis. Während die Schüler kurven, kümmern sich die Eismeister um ein aufgeräumtes Gelände und saubere Toilettenanlagen. Zwischendurch werden Funken sprühend Schlittschuhe geschliffen. Nach den Schülern sind die Felder für den öffentlichen Eislauf aufzufrischen. Mittags finden Trainings vom Eislauf-

club statt. Stets gibt es etwas zu putzen und instand zu halten – einerseits auf dem Feld, an der Eisputzmaschine sowie neben den Eisfeldern und «hinter den Kulissen».

Die Eismeister übernehmen jederzeit die Aufsichtspflicht; sorgen für «Recht und Ordnung». Kundenwünsche zum Beispiel nach «Schlöf»-Hilfsmitteln werden wann immer möglich erfüllt. Im schlimmsten Fall muss erste Hilfe geleistet werden.

DIE EISMEISTER SORGEN FÜR «RECHT UND ORDNUNG».

Spannungsfelder können auftreten, wenn beispielsweise Eiskunstläufer einen dreifachen Axel hinlegen und bei der Landung den Schlittschuh ins Eis rammen. So entstehen teilweise gut und gerne zwei Zentimeter tiefe Löcher. Eishockey-Spieler bringen genauso grosse Rinnen zustande. Beispielsweise wenn ein Trainer seine Mannschaft zehnmal hinter dem

Tor durchlaufen lässt. Solche Rinnen und Löcher werden mit Wasser gefüllt und nach zweimaliger Maschinenreinigung ist nichts mehr spürbar. Kein Problem. Eigentlich. Ist eher unglücklich, wenn dies vor einem Hockeymatch geschieht oder wenn direkt nach einem Training ein nächstes stattfindet. Da bleibt schlicht nicht genügend Zeit, diese Rinnen zufriedenstellend auszubessern. Nicht sicher ist, ob Denise Biellmann oder Sarah Meier bei ihren Besuchen auf der Thuner Kunsteisbahn von Jvan diesbezüglich zurechtgewiesen wurden. Wobei, diese Profis hinterlassen bestimmt keine Gräben im Eis. Eher einen bleibenden Eindruck! So wie bei uns das müde Lächeln, das wir auf die Frage hin ernten, ob er jemals die Grippe kriegt.

STROM VON «DA WO DU BISCH».

Aus ökologischen und gesundheitsfördernden Gründen gewinnt regionales Gemüse und Obst, generell Lebensmittel ohne lange Transportwege und Konservierungsstoffe, stetig an Attraktivität...



Im AAREwerk, im Herzen der Stadt, produzieren wir Thuner AAREstrom.

● ● ● warum nicht auch der Strom?

Die Frage ist, kann unsere Region zuverlässig mit Strom versorgt werden, der einzig und allein aus lokaler Produktion stammt? Wir sagen ja. Das Potenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft.

Im Gegensatz zu Lebensmitteln ist Strom etwas, das nicht bewusst im Laden ausgewählt wird, sondern in unserer Zeit stets überall vorhanden sein muss. Wird die Kaffeemaschine in Gang gesetzt und aus der Steckdose gibt's plötzlich keinen Strom mehr, ist das ärgerlich. Betrifft selbstverständlich alle elektronischen Geräte. Bei einem Radiowecker, der am Stromnetz hängt, kann's zu äusserst peinlichen Situationen führen... Auch wenn der Strom «einfach fliesst», haben Sie die Möglichkeit, in Ihre Stromwahl bewusst verschiedene Aspekte miteinzubeziehen.

Legen Sie Wert auf klima- und naturschonende Produkte sowie Regionalität und kaufen Sie gerne bei einem Bio zertifizierten Bauernhof in Ihrer Nähe ein? Wir wagen es und stellen ähnliche Ansprüche an unseren Thuner AAREstrom, den Thuner Solarstrom und somit auch an den Thuner Ökostrom.

Wasser ist bei uns bekanntlich ein reichlich vorhandenes Gut. Zum Glück. Leider kann es ohne massive Qualitätsverluste nicht auf Dauer gelagert oder sogar in trockenere Gegenden verschenkt werden. Aber wir nutzen es zusätzlich für die Stromproduktion. Der Thuner AAREstrom wird im AAREwerk hergestellt. Mindestens eine der beiden Turbinen läuft ständig und speist kontinuierlich Spannung ins Netz. Das Gütesiegel für ökologisch hergestellte Energie (naturemade star) haben die AAREwerke bereits seit über 15 Jahren.

Um das Thema Ökologie rund um Gewässer vertiefter anzugehen, fliesst pro verkaufte Kilowattstunde ein Rappen in unseren Ökofonds. Damit unterstützen wir Projekte unter anderem zur Erhaltung von Naturparadiesen in Thun und Umgebung. Ein aktuelles Projekt betrifft das Bonstettengut, welches denkmalpflegerisch von nationaler Bedeutung und ein beliebtes Naherholungsgebiet ist. Der Park wird unter Berücksichtigung verschiedener Nutzungsansprüche sowie Schutz und Förderung der natürlichen Uferlebensräume attraktiver gestaltet.

KANN ICH SONNENERGIE BEZIEHEN, DIE NICHT VON MEINEM EIGENEN DACH KOMMT?

Die Sonnenstrahlen «fliessen» nicht so konstant wie Wasser, dennoch gibt's reichlich Sonnenstunden, die dem Thuner Solarstrom positiv in die Solarzellen spielen. «Kann ich Sonnenenergie beziehen, die nicht von meinem eigenen Dach kommt?» Ja, das ist tatsächlich möglich! Sonnenenergie wird via «normalem» Stromnetz in die Haushalte geliefert. 1992 konnte die Energie Thun AG an einer südorientierten Wand des AAREwerkes die erste Solaranlage installieren. Aus den Solaranlagen in und um Thun wird Strom mit dem Gütesiegel für ökologisch hergestellte Energie – wiederum dem naturemade star – gewonnen. Solarstrom ist umweltfreundlich, unerschöpflich und schon die natürlichen Ressourcen.

Am liebsten von beidem etwas? Dann ist Thuner Ökostrom genau das Richtige. Es handelt sich um einen preislich attraktiven Mix aus je 50% Thuner AAREstrom und Thuner Solarstrom.

Schätzen Sie es, beim Eier-Kauf einen Blick auf die freilaufenden Hühner zu werfen? Das Feld zu sehen, von dem

das Gemüse auf dem Selbstbedienungstisch frisch geerntet wurde? Der Hof in Ihrer Region hat vielleicht kein Bio-Label, aber dennoch ist an der regionalen Wertschöpfung nichts zu bemängeln. Hierfür könnte unser Thuner KVAstrom stehen. Er entsteht in der Kehrichtverwertungsanlage Thun. Der Thuner KVAstrom ist nicht genau so «bio» wie die vorher genannten Varianten, doch die Produktion ist ebenfalls schadstoffarm und unser Abfall wird auf diese Weise sinnvoll weiterverarbeitet.

Ebenso naturschonend, teilweise aus regionaler Produktion, kann in Zentren/Läden eingekauft werden. Hier findet sich von allem etwas. Zu vergleichen mit unserem Standardprodukt, dem Blaustrom. 15% dieses Stromprodukts stammen aus Thun, nämlich 1% Solarstrom und 14% Wasserkraft. Die ganzen 100% stammen aus erneuerbaren Quellen. Und vor allem dank dieses Anteils an Thuner Strom, erreicht unser Blaustrom das Gütesiegel naturemade basic.

Wie vor dem Gemüse- und Obstregal entscheiden Sie, auf welches «Label» Sie setzen wollen. Falls Sie ab und zu zögern: Sie dürfen sich auf uns als Beratungs- und Umsetzungspartner verlassen.



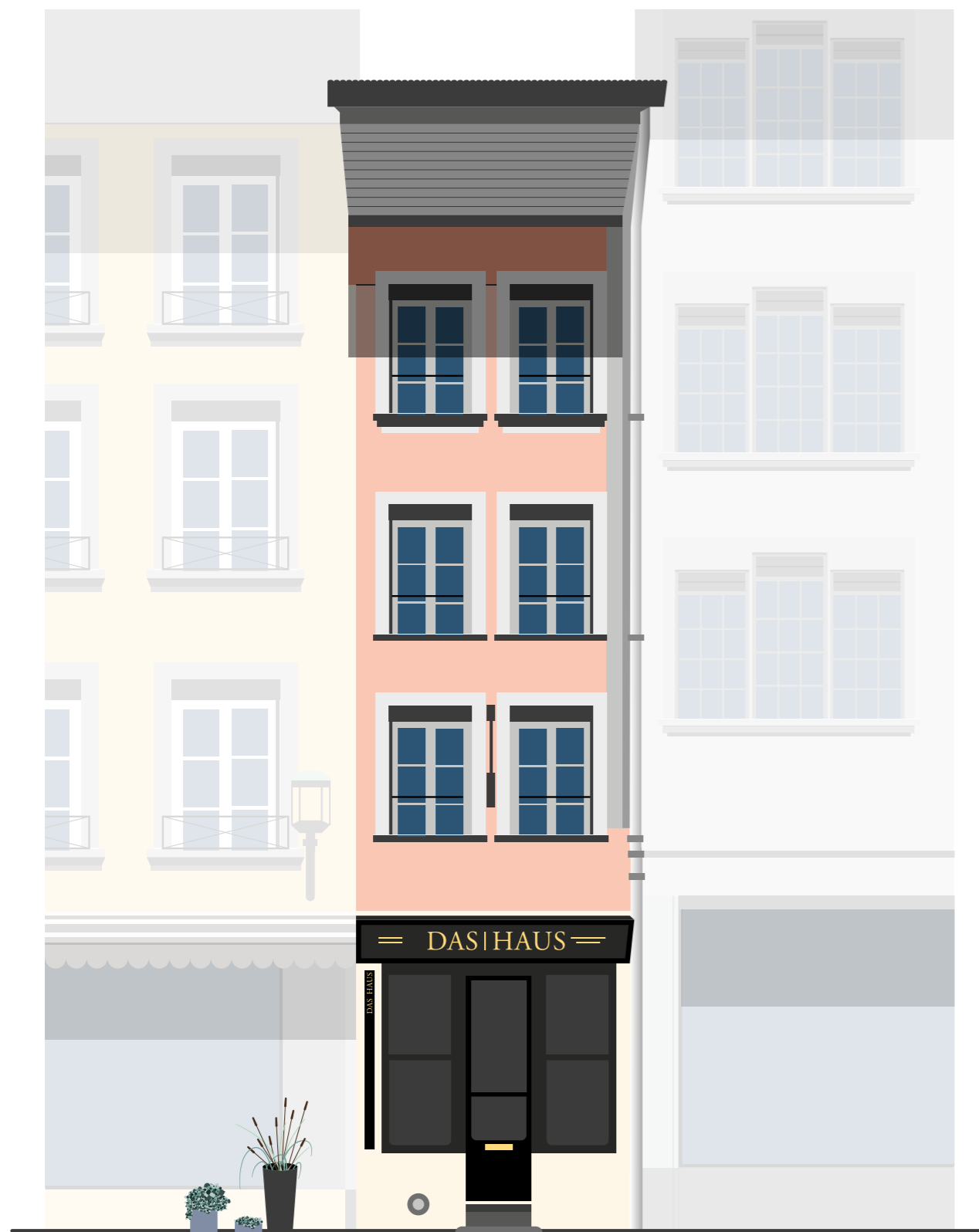
Beratung

Kundendienst
kundendienst@energiethun.ch
Telefon 033 225 22 40



SCHMAL, SCHMALER, AM SCHMALSTEN.

In der ehemaligen Thuner Kupfergasse nahe der Sinnebrücke steht ein Haus, das ohne ein suchendes Auge kaum auffällt. Was hat das schmalste Einfamilienhaus der Schweiz wohl alles erlebt?



«Irgendwann einmal im 16. Jahrhundert hätte ich mehr Platz gehabt, aber ich machte mich zugunsten meiner Nachbarn ein wenig schmaler. Etwa fünf Generationen haben mich als Durchgang, um zu ihren seitlichen Nebeneingängen zu gelangen, und als Hinterhof genutzt. Als ich erstmals eine Fassade erhielt und sogar ein Dach, konnte ich als Arbeitsräume und einfache Wohngelegenheit genutzt werden.

Dann, 1780, durfte ich meine Decke ausbreiten und wurde nochmals ein bisschen erhöht. Ja, jetzt konnte ich sogar als richtige Wohnung dienen! Endlich wurde mein Potenzial erkannt. Ich habe mit meinen damaligen Bewohnern viel erlebt, mitgelitten, die Haare gerauft, aber auch schöne Momente verlebt. Diese Zeiten waren nicht einfach – aber das würde jetzt zu weit führen. Natürlich habe ich mein Dach nie für eine Landvogt-Familie ausgebreitet. Seien wir ehrlich, dafür war ich zu klein, zu bescheiden und sowieso nicht richtig im Stadtplan platziert. Oh, aber wussten Sie, dass Jassen schon ein sehr altes Spiel ist? Lange Zeit hob ich handgemalte Jasskarten unter dem Verputz auf. Auf einer notierte sich meine damalige Bewohnerin ihren Termin vom Mai 1777 bei der Landvögtin von Grafenried zum «Glette» (Bügeln).

HEUTE BIN ICH EIN WAHRES SCHMUCKSTÜCK.

Über etwas bin ich mir bis heute nicht schlüssig. Warum habe ich eine Kanonenkugel in mein Gemäuer platziert erhalten? Eventuell hat der Besitzer des Nachbarhauses diese auf einem ehemaligen Schlachtfeld eingesammelt oder es war einfach günstiges Baumaterial? Wer weiss. Jedenfalls hat mir derjenige einen Grund zum fantasievollen Grübeln gegeben.

Es gibt weitere Meilensteine in meiner Geschichte. 1870 erhielt ich An-

schluss an das städtische Wasser- und Abwassernetz. Das war befreiend, so edel und sauber habe ich mich vorher nie gefühlt. Die moderne Ladenfassade 40 Jahre später peppte mein Äusseres – sichtbar zur schon damals kräftig befahrenen, aber nur drei Meter breiten Strasse hin – nochmals wesentlich auf. Seither haben beispielsweise Bäcker und Briefmarkenhändler fleissig in mir gewerkelt. Gepflegt wurde ich immer.

Jedoch heute, oh, heute bin ich ein wahres Schmuckstück geworden. Mir wurde ein Schönheitsprogramm

die in allen Jahrhunderten Anklang fanden – versprühe ich ein Hauch von alten Zeiten. Ich weiss, dass meine Bewohner mich und meine schmucken Räume zu schätzen wissen. Auch wenn ab und zu vielleicht der Esszimmerchen-Platz mit dem Rücken zur Küche der verpönteste ist, weil diejenige Person aus Platzgründen automatisch das Los des «Küchenallrounders» gezogen hat. Allerdings ist diese Person zweifellos in der besten Ausgangslage, um einen der beiden gemütlichen Wohnzimmeresseln einen Stock höher zu besetzen, sobald es um den Abwasch geht.



©brimadesign.ch | Schmuckkästchen mit nur 8m auf 2.2m pro Etage.

«par excellence» vergönnt. Bin mit Sorgfalt und Wertschätzung aufpoliert und meine Erinnerungen werden in Ehren gehalten. Bei meiner geringen und dadurch sehr gemütlichen Grösse ist jeder Winkel optimal genutzt. Selbst die früheren seitlichen Fenster meiner Nachbarn bieten meinen Wänden nun raffiniert versteckte Schränkchen. Dank der schmalen, fast schwebenden Treppe, welche der teilweise bis auf die Originalmauer freigelegten Wand entlangführt, erreichen meine Bewohner rasch alle drei Etagen. In meinem edlen Kleid aus filigran verzierten Tapeten – Ornamente aus Renaissance, Barock und Blumenmustern,

Über mich wird viel geschrieben – angeblich bin ich mit meinen 2.2 Metern das schmalste, kompakteste Haus in der Schweiz –, jedoch kennen mich nicht sehr viele Leute wirklich gut, etliche übersehen mich sogar. Irgendwie gefällt mir das. Anders will ich's gar nicht haben. Mit meinen Geheimnissen bleibe ich bestimmt noch ein Weilchen an Ort und Stelle. So hat jeder die Gelegenheit, mich auch weiterhin im Vorbeigehen zu bewundern. Man sieht sich an der Oberen Hauptgasse 75 in Thun.»

Text und Bilder durch Eigentümer Matthias Zellweger genehmigt.

SÖREN NETZELEKTRIKER IN AUSBILDUNG.

Sören arbeitet seit zwei Jahren in der Energie Thun AG und absolviert hier seine Lehre als Netzelektriker.



SÖREN GRAF
Netzelektriker in Ausbildung

WAS SÖREN MAG

Technomusik | BMX fahren | Pizza | Meer und Sand
Benzingeruch | den Ausgang mit Kollegen | Mountainbiken | Katzen und das Mokka

WAS SÖREN NICHT MAG

Salat | Spinnen | im Winter mit dem Roller zur Arbeit fahren
Lesen | «äs huere Gstress» | alkoholfreies Bier und früh aufstehen

BMX SÖRENS LEIDENSCHAFT.

Vor drei Jahren hat das BMX-Fieber von Sören Besitz ergriffen. Er ist vif mit seiner Kreativität auf zwei Rädern.



FÄHRT GERN AUF DEM STEFFISBURGER SKATE- UND DIRT-TRACK UND IM SKILL-PARK WINTERTHUR.

VORBILD: SEBASTIAN KEEP, IST 37 JAHRE ALT UND HAT BEREITS EINE EIGENE BMX MARKE.

KÜMMERT SICH SOWEIT WIE MÖGLICH SELBST UM DEN UNTERHALT SEINES BMX.

